

Kirche will Menschen „mit der Liebe Gottes“ erreichen

Synode für den Dekanatsbezirk Windsbach – Änderungen im Präsidium – Neue Wege in der Gemeindearbeit anbieten

NEUENDETTLESAU (ab) – Die Synode für den Dekanatsbezirk Windsbach hat sich neu konstituiert. In das Präsidium wurden Christel Rabe aus Heilsbrunn und Gunter Schramm aus Wassermun-

genau gewählt. In den Dekanatsausschuss haben die Vertreter der Kirchengemeinden Elfriede Ostag (Bertholdsdorf), Felix Didion (Birglein), Thomas Käfer (Dürrnungenuau), Christel Rabe (Heilsbrunn), Peter Meyer (Immeldorf), Christian Keil (Lichtenau), Martin Kirsch (Neuendettelsau), Dr. Heidi Beß (Petersaurach), Christine Kerstock (Vestenberg), Gunter Schramm (Wassermungenuau), Martin Braun (Weilsbrunn) und Reiner Link (Windsbach) gewählt.

ben“ wird Andreas Güntzel dies versuchen. Er war zwölf Jahre lang in der Jugendarbeit in Neuendettelsau tätig und bietet nun neue Wege in der Gemeindearbeit im Dekanat an.

Das Anliegen sei, mit positiver Energie Dinge zu verändern, so Güntzel. Die Sinnuche bei Menschen bleibt ungenindert relevant, aber viele Menschen fänden sich in der Kirche nicht wieder und fühlten sich wenig wahrgenommen. Dabei gehöre es zu einer der wichtigsten Aufgabe von Kirche, Menschen in ihren Lebenssituationen wahrzunehmen und zu begleiten.

Im Rahmen der Tagung der Dekanatsynode hat Dekan Klaus Schlicke auch den Prozess „Profil und Konzentration“ angesprochen; Gemeindefereferent Andreas Güntzel hat dazu einen Impulsvortrag gehalten. Bei diesem Prozess gehe es, so Dekan Schlicke, um die Überlegung, wie Kirche die Menschen mit der Liebe Gottes erreichen könne. Um diesen Prozess voranzutreiben, wurde im Dekanat Windsbach eine neue Stelle geschaffen. Unter der Überschrift „Kirche mitten im Le-

ben“ wird Andreas Güntzel dies versuchen. Er war zwölf Jahre lang in der Jugendarbeit in Neuendettelsau tätig und bietet nun neue Wege in der Gemeindearbeit im Dekanat an.

Das Anliegen sei, mit positiver Energie Dinge zu verändern, so Güntzel. Die Sinnuche bei Menschen bleibt ungenindert relevant, aber viele Menschen fänden sich in der Kirche nicht wieder und fühlten sich wenig wahrgenommen. Dabei gehöre es zu einer der wichtigsten Aufgabe von Kirche, Menschen in ihren Lebenssituationen wahrzunehmen und zu begleiten.

Das Besondere sei, dass Gemeindeglieder als „Gottesdienstleister“ ausgewählt wurden, die per Fragebogen ihre Meinung zum Gottesdienst äußern können. Damit solle gewährleistet werden, dass die Gestaltung des neuen Gottesdienstes sich nah an den Bedürfnissen der Menschen orientiere. „Die Kirche bietet das Wertvollste, was es gibt: Einen Zugang zu Gott. Das ist wichtiger und besser als alles, was man mit Geld kaufen kann“, so Güntzel.

Neuendettelsaus Bürgermeister Gerhard Korn hat in einem Grußwort die Synodalen begrüßt und zum Ausdruck gebracht, dass die Kirche vor großen Herausforderungen stehe und alles unternehmen müsse, um auch weiterhin eine gesellschaftlich relevante Kraft zu bleiben.

Neuendettelsaus Bürgermeister Gerhard Korn hat in einem Grußwort die Synodalen begrüßt und zum Ausdruck gebracht, dass die Kirche vor großen Herausforderungen stehe und alles unternehmen müsse, um auch weiterhin eine gesellschaftlich relevante Kraft zu bleiben.

Neuendettelsaus Bürgermeister Gerhard Korn hat in einem Grußwort die Synodalen begrüßt und zum Ausdruck gebracht, dass die Kirche vor großen Herausforderungen stehe und alles unternehmen müsse, um auch weiterhin eine gesellschaftlich relevante Kraft zu bleiben.

Neuendettelsaus Bürgermeister Gerhard Korn hat in einem Grußwort die Synodalen begrüßt und zum Ausdruck gebracht, dass die Kirche vor großen Herausforderungen stehe und alles unternehmen müsse, um auch weiterhin eine gesellschaftlich relevante Kraft zu bleiben.

Tipps und wertvoller Erfahrungsaustausch

Die Kirche gewinne nicht an Bedeutung, indem sie sich bedeutend mache, sondern indem sie echtes Interesse an den Menschen zeige, so formuliert es der Gemeindefereferent. „Nicht die Menschen haben sich von der Kirche entfernt, sondern die Kirche von den Menschen“, sagte er. Ziel ist es für Güntzel nicht, mehr Menschen in die Kirche zu bringen, sondern mehr Gottvertrauen ins Leben der Menschen. Gute Erfahrungen mache er, so berichtete er, mit Kursen für Eltern von Teenagern oder Ehekursen, in denen den Teilnehmer praktische Tipps und wert-

voller Erfahrungsaustausch angeboten werden. Güntzel ermunterte die anwesenden Kirchenvorsteher, auch einmal Neues und Ungewöhnliches auszuprobieren. So habe ein Team von Ehrenamtlichen aus den Gemeinden Petersaurach, Vestenberg, Lichtenau und Immeldorf eine neue Gottesdienstform entwickelt und lädt am 31. März abends zu einer „Happy Hour“ in die Kirche nach Immeldorf unter dem Motto „Menschen – Lachen – Musik – Gebet“ ein.

Das Besondere sei, dass Gemeindeglieder als „Gottesdienstleister“ ausgewählt wurden, die per Fragebogen ihre Meinung zum Gottesdienst äußern können. Damit solle gewährleistet werden, dass die Gestaltung des neuen Gottesdienstes sich nah an den Bedürfnissen der Menschen orientiere. „Die Kirche bietet das Wertvollste, was es gibt: Einen Zugang zu Gott. Das ist wichtiger und besser als alles, was man mit Geld kaufen kann“, so Güntzel.

Neuendettelsaus Bürgermeister Gerhard Korn hat in einem Grußwort die Synodalen begrüßt und zum Ausdruck gebracht, dass die Kirche vor großen Herausforderungen stehe und alles unternehmen müsse, um auch weiterhin eine gesellschaftlich relevante Kraft zu bleiben.



Mit positiver Energie Dinge verändern: Gemeindefereferent Andreas Güntzel sprach auf der Synode. Foto: Alexander Biermoht

Familienanzeigen

Trauer erfüllt unsere Herzen, weil Du von uns gegangen bist.

Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,